

# I. Die Geschichte der Griechen.

## 1. Das Land der Griechen.

a) Lage, Grenzen und Ausdehnung. Europa sendet nach Süden drei große Halbinseln ins Meer, die nach Gebirgen benannt zu werden pflegen: die Pyrenäische, die Apenninische und die Balkanhalbinsel. Die letztere liegt im östlichen Becken des Mittelländischen Meeres und zerfällt in zwei Teile: einen breiten nördlichen zwischen dem Adriatischen und dem Schwarzen Meere (Pontus Euxinus) und einen schmalen südlichen zwischen dem Jonischen und dem Ägäischen Meere. Dieser südliche Teil führt den Namen Griechenland. Er beginnt bei der das Adriatische und das Jonische Meer verbindenden Straße von Otranto. Diese ist an der schmalsten Stelle 63 km breit und vermittelt die kürzeste Überfahrt — im Altertum in 5 bis 6 Stunden — zwischen der Apenninischen und der Balkanhalbinsel. Griechenland erstreckt sich zwischen dem 36. und dem 40.° n. Br., also durch 444 km. Seine Größe erreicht ungefähr die des Königreichs Bayern (= 76 000 qkm).

b) Küstenentwicklung und Inseln. Kein Land der Welt hat eine im Verhältnis zu seiner Größe gleich lange Küstenlinie. Das Meer gewährt namentlich an der Ostseite, wo die Küsten meist flach sind, durch die vielen Einbuchtungen eine Menge schützender Häfen. Diese sind besonders zahlreich im Saronischen Meerbusen, wo die Insel Ägina und die Städte Korinth und Athen zu mächtigen See- und Handelsstaaten aufblühten. Von der Westseite her macht der Korinthische Meerbusen einen so tiefen Einschnitt, daß die südliche Halbinsel Griechenlands von den Alten Peloponnes, d. h. Insel des Pelops, genannt wurde (S. 15 f.). Die Landenge (Isthmus) von Korinth, die seit dem Jahre 1893 von einem Kanal durchschnitten wird, ist nur 5 km breit; sie trug im Altertum eine hölzerne Fährbahn, auf der die Schiffe von einem Meere zum andern gezogen wurden. Durch den Argolischen, den Lakonischen und den Messenischen Busen entstehen vier neue Halbinseln. Der Ambracische und der Malische Meerbusen, die sich